

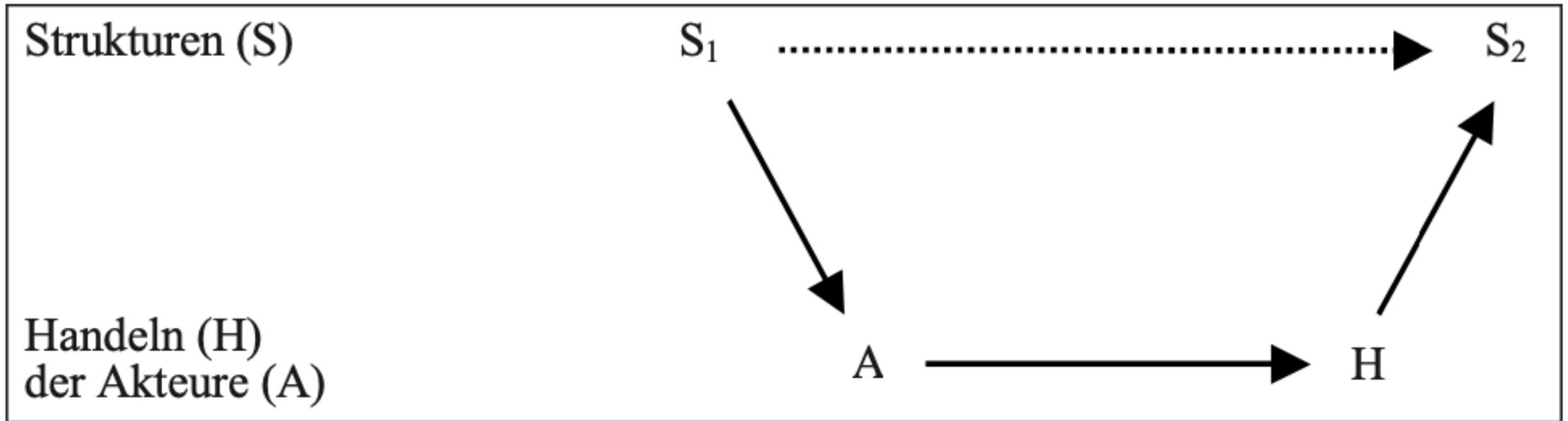
Allgemeine Soziologie I

Strukturen: Grundlagen

Wintersemester 2023/24

Prof. Dr. Thorsten Peetz

Abbildung 1: Modell der wechselseitigen Konstitution von sozialem Handeln und sozialen Strukturen



(Schimank 2016: 16; vgl. auch Wippler/Lindenberg 1987; Coleman 1991, Esser 1999)

Kennen Sie Beispiele für soziale
Strukturen?

Programm

1. Strukturen: Regeln und Regelmäßigkeiten
2. Strukturtypen
 - a) Deutungsstrukturen
 - b) Normative Erwartungsstrukturen
 - c) Konstellationsstrukturen
3. Das Zusammenspiel der Strukturtypen

Strukturen: Regeln und Regelmäßigkeiten

Regeln und Regelmäßigkeiten (nach Reckwitz 1997: 35)

Regelmäßigkeiten

- Nicht-sinnhafte Konstanten bzw. Muster
- Konstruktion aus ‚Beobachterperspektive‘
- Einfache Hermeneutik: Deutung durch Wissenschaft

Regeln

- Sinnhafte Handlungskriterien
- Konstruktion aus ‚Teilnehmerperspektive‘
- Doppelte Hermeneutik: Deutung der Deutung der Gesellschaftsmitglieder

Regelmäßigkeiten

Beobachtete Muster bzw. Konstanten des Handelns (Reckwitz 1997: 34)

Bsp.: Bevölkerungsverteilungen, Konjunkturzyklen,
Einkommensentwicklung

Regelmäßigkeiten

„Es lassen sich innerhalb des sozialen Handelns tatsächlich Regelmäßigkeiten beobachten, d.h. in einem typisch gleichartig *gemeinten Sinn* beim gleichen Handelnden sich wiederholende oder [...] bei zahlreichen Handelnden verbreitete Abläufe von Handeln“ (Weber 1972: 14)

Quellen von Regelmäßigkeiten in sozialen Beziehungen (Weber 1972: 15)

„tatsächliche Uebung“ → „Brauch“

„Eingelebtheit“ → „Sitte“

„Interessenlage“ → „zweckrationale Orientierung“

Regeln

Regeln orientieren das Handeln von Akteuren (Reckwitz 1997: 32)

Beispiele: *Grammatik – Verkehrsregeln – Heiratsregeln*

Dichte Regeln (Beispiele) / dünne Regeln (Algorithmen) (Daston 2022)

Beispiel: *Vorbilder / Prüfungsordnungen*

Regeln und Regelüberschreitungen

Regelverletzungen sind nicht ausgeschlossen

Sanktionen möglich

Erwartungen

Soziale Strukturen (Luhmann 1984)

- schränken Möglichkeiten in sozialen Systemen ein
- bestehen aus Erwartungen

Erwartungen: „Einschränkung[en] des Möglichkeitsspielraums“ (397)

→ Verknüpfung: „der Handlungssinn [wird] in einem Horizont der Erwartung weiteren Handelns konstituiert“ (392)

→ Handlungsbezug: Strukturen existieren nicht ‚über‘ den Handlungen

→ Ereignishaftigkeit: Strukturen werden durch Handlungen aufgebaut und reproduziert

An welchen Regeln orientieren Sie sich im Alltag?

Diskutieren Sie!

Typen sozialer Strukturen

Deutungs-, Erwartungs- und Konstellationsstrukturen

Deutungsstrukturen

„Interessen (materielle und ideelle), nicht: Ideen, beherrschen unmittelbar das Handeln der Menschen. Aber: die »Weltbilder«, welche durch »Ideen« geschaffen wurden, haben sehr oft als Weichensteller die Bahnen bestimmt, in denen die Dynamik der Interessen das Handeln fortbewegte.“

(Weber 1988: 252)

Deutungsstrukturen

Evaluativ: Werte

- abstrakte Orientierungspunkte des Handelns

Kognitiv: Wissen

- Rezeptwissen
- Theorien
- „Ontologien“ (Meyer u.a. 2005)

Evaluative Deutungsstrukturen: Werte

„Der Häufigkeit des Redens von Werten entspricht die Unbestimmtheit des Begriffs.“ (Heidegger 1950: 227)

Soziologie/Anthropologie: Werte als „conceptions of the desirable“ (Kluckhohn 1951)

Evaluative Deutungsstrukturen: Werte

orientieren Handlungen

- Aspekte der „Vorziehenswürdigkeit“ (Luhmann 1969: 317)
- „Bedingungen möglicher Zwecke“ (Hartmann 1936)

Werte und Bewertungen (Dewey 1939)

- Werte resultieren aus Bewertungen
- Bewertungen beziehen sich auf Handlungsprobleme
- werden habitualisiert und institutionalisiert

→ Welche Handlungsziele sind erstrebenswert?

Kognitive Deutungsstrukturen: Wissen

„Wissen ist die Gesamtheit von Fakten, Annahmen und praktischen Fähigkeiten, die Menschen im Laufe ihres Lebens sammeln“ (Rehberg 2007: 90)

→ „Wissensvorrat“ (Schütz/Luckmann 1979)

„kognitive Erwartungen“ (Luhmann): Lernen bei Enttäuschung

→ Welche (Typen von) Entitäten und ihren Beziehungen gibt es in der Welt? Wie verhalten sie sich?

Normative Erwartungsstrukturen

„Institutionen“

- Sitten und Bräuche, Gesetze, Mitgliedschaftsregeln, eingelebte Regeln der Praxis
- normative Erwartungen: enttäuschungsresistent
- unterschiedliche Grade der Formalität: von Konventionen zum Recht

Institutionalisierung (Berger/Luckmann 1967)

- Typenbildung
- Weitergabe über Generationen: Geschichtlichkeit und Objektivität

→ „Wie soll ich handeln?“

Diskutieren Sie Beispiele für
Deutungs- und
Erwartungsstrukturen!

Kurze Pause!

Konstellationsstrukturen

„eingespielte Gleichgewichte von Akteurkonstellationen“ (Schimank 2016: 205)

Akteure, die sich...

- wechselseitig beobachten
- wechselseitig beeinflussen
- miteinander verhandeln

„manifestieren sich in Verteilungsmustern“ (Schimank 2016: 206)

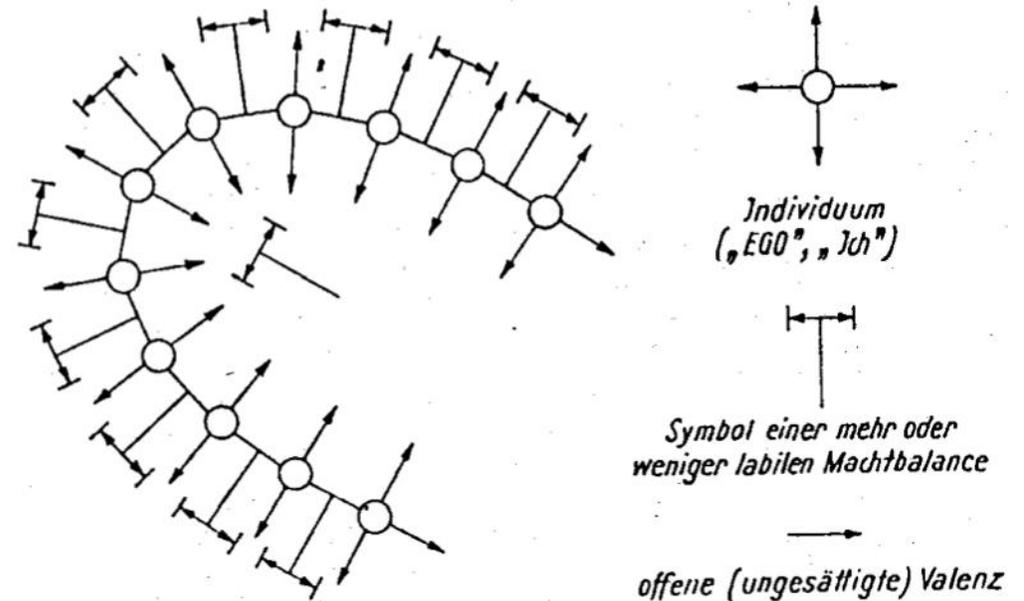
→ „In welchen Beziehungen stehen Akteure?“

Konstellationsstrukturen: Figurationen

Norbert Elias (1978): Was ist Soziologie?

- „Menschen ... nicht als absolut autonome Einheiten“ (11, FN)
- „Interdependenzgeflechte oder Figurationen“ (12)
- „Netzwerke von Individuen“ (12)

Figur 2: Eine Figuration interdependenter Individuen*
(»Familie«, »Staat«, »Gruppe«, »Gesellschaft« usw.)



Konstellationsstrukturen: Chains of affection (Bearman u.a. 2004)

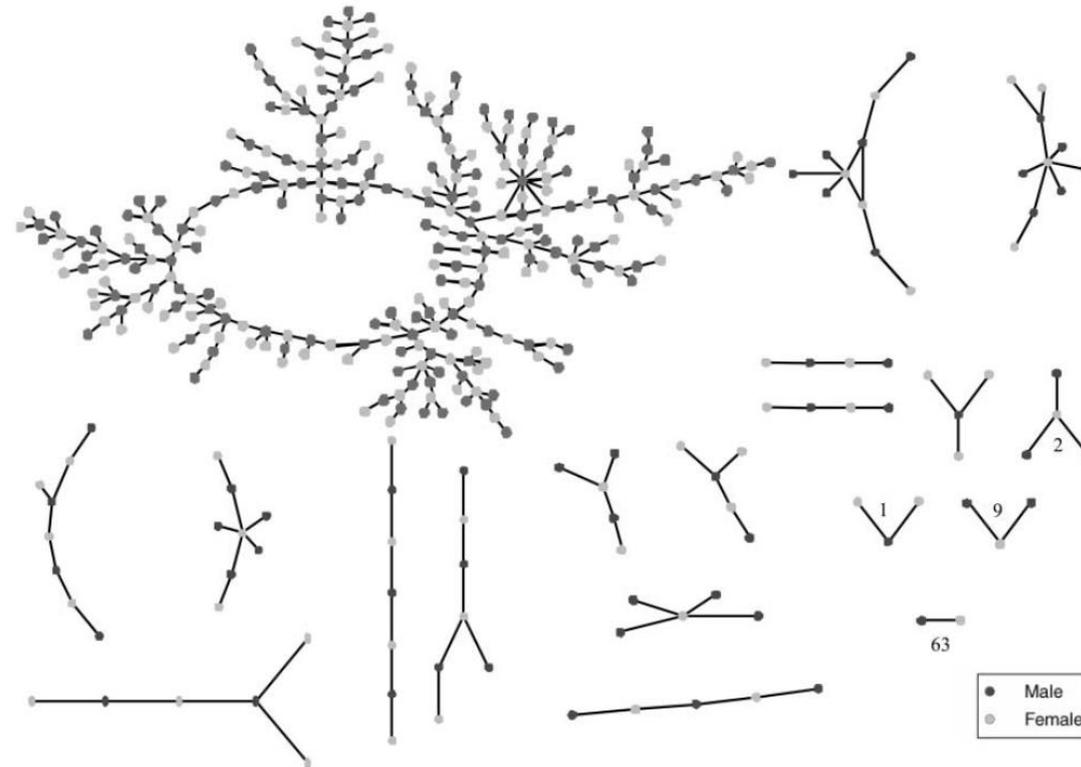


FIG. 2.—The direct relationship structure at Jefferson High

(Bearman u.a. 2004: 58)

Zusammenspiel der Strukturtypen

Das Zusammenspiel der Strukturtypen

Netzwerke und Deutungsstrukturen

„social networks emerge only as ties mesh with stories“ (White 2008: 28)

„special romantic relationship“ / „nonromantic sexual relationship“ (Bearman u.a. 2004: 56)

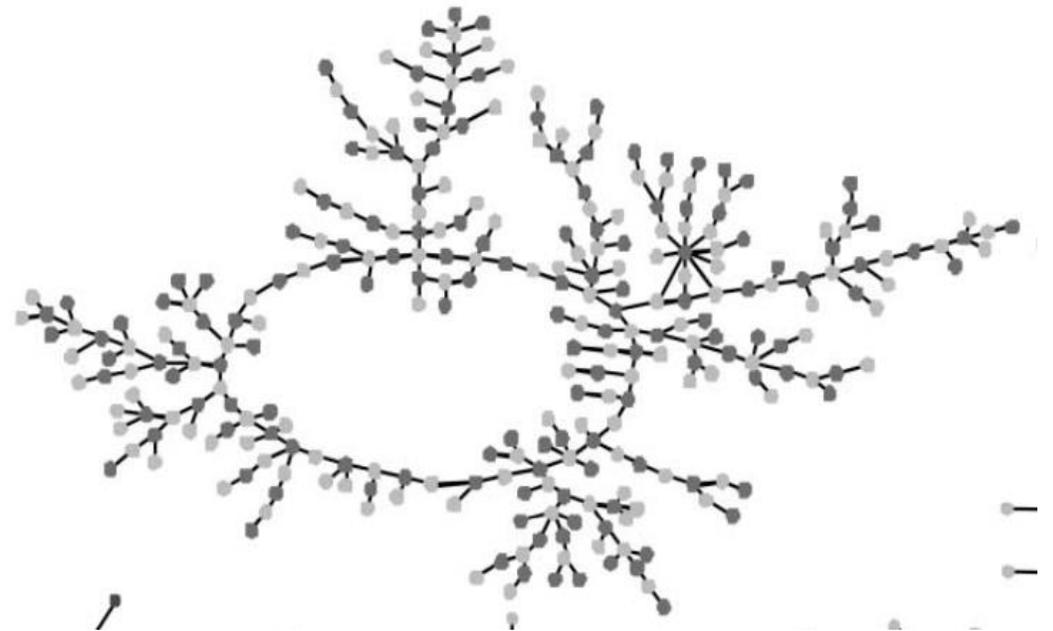
Das Zusammenspiel der Strukturtypen

„spanning tree“

„a long chain of interconnections that stretches across a population, like rural phone wires running from a long trunk line to individual houses“

„this network structure appears when formal or informal **rules** *preclude* the enactment of specific relations“

(Bearman u.a. 2004: 51f.)



Literatur

Bearman, Peter S./James Moody/Katherine Stovel (2004): Chains of affection: The structure of adolescent romantic and sexual networks. In: American Journal of Sociology 110, S. 44-91.

Berger, Peter L./Thomas Luckmann (1967): The social construction of reality. A treatise in the sociology of knowledge. New York: Anchor Books.

Coleman, James S. (1991): Grundlagen der Sozialtheorie, Bd.1: Handlungen und Handlungssysteme. München: Oldenbourg.

Daston, Lorraine (2022): Rules. Princeton: Princeton University Press,

Dewey, John (1939): Theory of valuation. In: Otto Neurath (Hrsg.), International Encyclopedia of Unified Science, Bd. II(4). Chicago: University of Chicago Press, S. 1-67.

Elias, Norbert (1978): Was ist Soziologie? München: Juventa.

Esser, Hartmut (1999): Soziologie. Allgemeine Grundlagen, 3. Aufl. Frankfurt/M.; New York: Campus.

Hartmann, Nicolai (1936/2010): Das Wertproblem in der Philosophie der Gegenwart. In: Nicolai Hartmann, Kleinere Schriften, Bd. 3. Berlin: de Gruyter, S. 327-332.

Heidegger, Martin (1950/2015): Nietzsches Wort „Gott ist tot“. In: Martin Heidegger, Holzwege, 9. Aufl. Frankfurt/M.: Klostermann, S. 209-267.

Kluckhohn, Clyde (1951): Values and value-orientations in the theory of action. In: Talcott Parsons (Hrsg.), Toward a general theory of action. New York: Harper, S. 388-433.

Luhmann, Niklas (1969/2005): Die Praxis der Theorie. In: Niklas Luhmann, Soziologische Aufklärung, Bd. 1, 7. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag, S. 317-335.

Luhmann, Niklas (1984/1999): Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 7. Aufl. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Meyer, John W./John Boli/George M. Thomas (2005): Ontologie und Rationalisierung im Zurechnungssystem der westlichen Kultur. In: John W. Meyer, Weltkultur. Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 17-46.

Reckwitz, Andreas (1997): Struktur. Zur sozialwissenschaftlichen Analyse von Regeln und Regelmäßigkeiten. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Rickert, Heinrich (1913): Vom System der Werte. In: Logos 4, S. 295-327.

Schimank, Uwe (2016): Handeln und Strukturen. Einführung in die akteurtheoretische Soziologie, 5. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.

Weber, Max (1972): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. Studienausgabe, 5. rev. Aufl. Tübingen: Mohr.

Wippler, Reinhard/Siegwart Lindenberg (1987): Collective phenomena and rational choice. In: Jeffrey C. Alexander et al. (Hrsg.), The micro-macro-link. Berkeley: University of California Press, S. 135-152.